



**Dampfen kann Lunge schaden**  
Abwehrzellen sterben ab und es kommt zu einer Entzündung.

→ **LEBENSART 21**

PROSTOOLEH/ISTOCKPHOTO

## Trauen Sie diesen Zahlen!

**Erkenntnisse.** Das beliebteste Hochzeitsdatum des Jahres ist nicht der beste Tag zum Heiraten, sagen Forscher

VON AXEL N. HALBHUBER

Im Vorjahr heirateten am 7.7., einem Freitag, 1218 Paare – fünf Mal so viele wie an anderen Tagen. Der 18.8.2018 ist ein Samstag, man muss nicht hellsehen können, um zu sagen: Heute schallt es aus Kirchen und Kapellen, unter Weiden und auf Wiesen, in Standesamt und Schlössern multipel und laut: „Ja, ich will!“ Weil auch die Außenministerin heute heiratet und dabei Promi-Besuch erwartet (siehe unten), reden noch mehr über den Hochzeitstag des Jahres. Dabei ist heute gar nicht so ein guter Tag dafür – zeigen zumindest Studien.

Da wäre einmal das Datum. Australische Forscher der *University of Melbourne* haben ermittelt, dass Eheschließungen an sogenannten Schnapszahl-Daten zu höheren Scheidungsraten führen. Konkret werden Paare, die an besonderen Daten heiraten, bis zu 36 Prozent eher geschieden als solche, die ein unauffälliges Datum wählen. Die Erklärung: Laut der Studie würden Paare mit vielen Gemeinsamkeiten für sie besondere Daten bevorzugen. Wer auf Zahlenspiele zurückgreift, verfüge oft über weniger Gemeinsamkeiten. Beruhigend ist, dass die Gesamtscheidungsrate in Österreich laut *Statistik Austria* zwar von 26,5 Prozent im Jahr 1981 auf 49,5 Prozent (2007) gestiegen, seitdem aber wieder auf 41 Prozent gesunken ist. Ähnlich die Entwicklung der Hochzeiten: In den 1980er-Jahren trauten sich 45.000 Paare pro Jahr eine Ehe zu. 2001 nur mehr 34.213, im vorigen Jahr haben wieder 44.700 „Ja“ gesagt.

Zurück zu den heutigen Hauptdarstellern: Wer pompös feiert, riskiert eine baldige Trennung, ergab eine Studie der US-amerikanischen *Emory University*. Mehr als 200.000 Dollar (175.000 Euro) Hochzeitskosten lassen die Scheidungsrate um 46 Prozent hochschnellen, weniger als 10.000 (8700 Euro) sinkt sie um 53 Prozent. Blöderweise steigt sie laut der Studie aber, wenn man mit keinen

oder wenigen Gästen feiert. Schon zehn Mitfeierler senken die Trennungswahrscheinlichkeit um 35 Prozent, bei über 200 Gästen sogar um 92 Prozent. Beinahe *love forever*.

Dafür schätzen Brautpaare mit weniger Geld die Ehe mehr, stellte die *University of California* fest. Nach ihrer Studie halten Menschen aus sozial schwächeren Schichten an traditionellen Ansichten eher fest als Menschen mit höherem Einkommen. Ihr Weltbild – Mann verdient, Frau hütet die Familie – schließt Scheidungen eher aus, vor allem mit Kindern. Dass Frauen dabei meist auch die finanzielle Möglichkeit zur Trennung fehlt, hat die Studie wahrscheinlich nur zu erwähnen vergessen.

Eher halbwissenschaftlich sind Erkenntnisse aus Studien, wonach tolle Flitterwochen, regelmäßige Kirchenbesuche und Gelassenheit bezüglich Schönheit des anderen Eheverlängernd wirken. Oder jene Langzeitstudie der *University of Michigan*: Ehepaare bleiben länger zusammen und glücklicher, wenn sie ein gleich gesinntes Trinkverhalten haben, also ähnlich oft und viel Alkohol konsumieren.

Insgesamt kommen viele Forschungen zum Ergebnis, dass sich die Ehe positiv auf die Gesundheit auswirkt. Dank des „Protektionseffekts“ schützen Ehepartner einander vor schlechten Einflüssen und sind so fitter. Im Krankheitsfall pflegen sie einander, und dank höherem Einkommen konsumieren sie qualitativere Lebensmittel und sicherere Produkte. Die schlechte Nachricht: Das Körpergewicht steigt in Partnerschaften, während die sportliche Aktivität abnimmt.

Das Fazit: Heiratet heute eine trinkfeste Braut einen abstinenteren Bräutigam im Rahmen einer teuren Hochzeit und trotzdem ohne Gäste, verzichten die beiden danach aufs Flittern und gehen nie in die Kirche ... dann müssen sich die beiden verdammt anstrengen.

Für alle anderen: Herzliche Gratulation!

MITARBEIT: S. STOFFANELLER



60 % aller Paare in Österreich verloben sich vor einer Eheschließung



bei 20- bis 39-Jährigen sind es sogar 75 %



5 % aller verheirateten Österreicher haben einen Ehevertrag abgeschlossen

**Den Antrag machen im Durchschnitt**

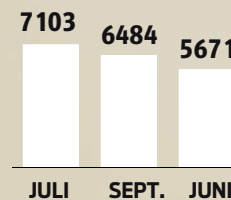
70 % der Ehemänner



6 % der Ehefrauen

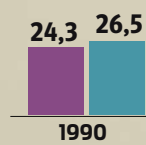
Rest: heiratete ohne Antrag – besonders auf dem Land verbreitet

**Die meisten Eheschließungen 2017**



**Das mittlere Erstheiratsalter**

Frauen Männer



**Rekorde Österreich 2017**

17 Brautpaare waren jeweils auf den Tag genau gleich alt

**Die größten Altersunterschiede**

83 Jahre 27 Jahre

59 Jahre 25 Jahre

44 % der Bräute in OÖ und Sbg. tragen ein „Brautbüschel!“

50 % der Brautpaare organisiert sich die Hochzeit komplett selbst

57 % der Bräute in Kärnten werden noch immer vor der Hochzeit entführt

2 % der Paare beschäftigen einen **Wedding Planner**

**81** Prozent aller Heiratswilligen mögen Hochzeitsbräuche, am beliebtesten:

- Anschneiden der Hochzeitstorte
- Brautwalzer
- Brautstraußwerfen

Grafik: Rosina Lessmann, Sarah Stoffaneller | Quellen: Statistik Austria, Österreichische Notariatskammer, Parship, Hochzeitsportal [www.hochzeits-location.info](http://www.hochzeits-location.info)  
Foto: Gettyimages

## „Die Rechnung schicke ich dann an Putin“

**Kneissl-Hochzeit.** Polizei riegelt Umgebung ab. Gastronomen im Umkreis befürchten Einbußen

„Die Rechnung schicke ich dann an Wladimir Putin“, kündigt Ilse Jakopé humorvoll an. Denn sie ist direkt von der Hochzeit von Außenministerin Karin Kneissl und ihrem Ehrengast aus dem Moskauer Kreml betroffen. Ihre traditionsreiche Buschenschank *Kästenburg* (es ist das älteste Weingut an der steirischen Weinstraße) liegt 30 Meter von der Hochzeitslocation der Außenministerin entfernt. „Die Zufahrt ist heute nur von einer Seite gestattet, hat uns die Polizei erklärt. Die andere Zufahrtsseite ist für sieben Stunden komplett gesperrt. Vor dem Haus herrscht absolutes Platzverbot. Das heißt, nicht einmal Fußgänger dürfen vorbeigehen“, erklärt die Weinbäuerin.

Ob Jakopé heute ein Verlustgeschäft machen oder ob sie von den Schaulustigen profitieren wird, traut sie sich nicht zu prognostizie-

ren. Sie nimmt es auf jeden Fall gelassen. „Eine Werbung ist es für die Steiermark schon, aber wir müssen aufpassen, dass die Südsteiermark nicht zum Mini-Kitzbühel wird“, grübelt sie besorgt.

So wie Jakopé geht es auch anderen Buschenschank- und Gasthausbesitzern, die im unmittelbaren Umkreis der illustren Hochzeitsgesellschaft liegen. Nur wenige Meter entfernt, in der Buschenschank Kögl, findet ebenfalls eine Hochzeit statt. Hier fürchtet man, dass die Hochzeitsgäste nicht rechtzeitig zur Trauung kommen können, wegen der Polizeisperren.

**Trauung im Weingarten**

Derweil sitzen in Jakopés Weingärten bereits die ersten russischen Sicherheitsbeamten Putins, genießen steirisches Bankhendl und verkos-

ten ihre Weine. „Das ist schon die zweite Partie. Am Vormittag waren schon Russen da, die Wein eingekauft haben“, erzählt Jakopé.

Das Hochzeitslokal Tschettepe war am Freitag geschlossen. Hochnervös gab sich die Wirtin und verjagte jeden Schaulustigen mit unfreundlichen Worten, während im Lokal die Sicherheitsexperten gerade ein Meeting abhielten.

Drei Fragen beschäftigten hingegen die Einheimischen: Kommt Putin mit dem Hubschrauber oder mit einer gepanzerten Limousine? Wer zahlt die angeblichen Kosten von 400.000 Euro? Und wo findet die Trauung statt? „Der Weingarten wurde extra geschottert. Das macht man nicht ohne Grund. Die Trauung findet sicher im Weingarten statt“, so der Tipp vom Nachbarn.

– IDA METZGER



Geben sich heute das Jawort: Karin Kneissl und Wolfgang Meilinger

BMLFUW/WILLIAM TADROS